

FIGU Landesgruppe Deutschland

Freie Interessensgemeinschaft für Grenz- und
Geisteswissenschaften und Ufologiestudien

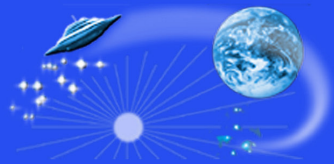


AKTUELL

Ausgabe 9

August 2014





Inhaltsverzeichnis:

Überbevölkerung und die Wertschätzung jeglichen Lebens

Stefan Anderl 1

Unterschied zwischen Psyche und Gemüt

Karin Meier 6

Schaffensfreude

Richard Netušil 13

25 Lebensfragen an das eigene Ich

Achim Wolf 14

Frauenrechte werden mit Füßen getreten

Günter Garhammer 17

9 weit verbreitete Vorurteile und Meinungen in bezug auf die Überbevölkerung

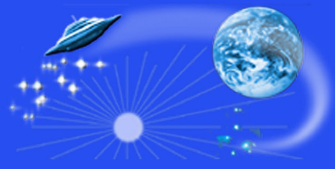
Christian Bruhn 19

Infostandtermine der FIGU Landesgruppe Deutschland e.V. im bayrischen Raum

Infostandtermine der FIGU Studiengruppe Süddeutschland 24

Studien- und Landesgruppen

25



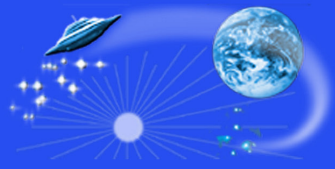
Überbevölkerung und die Wertschätzung jeglichen Lebens

Wir Menschen auf unserer Erde vergrössern das Ausmass der Überbevölkerung von Jahr zu Jahr. Innerhalb der letzten 100 Jahre haben wir die Population mehr als vervierfacht; und das Bevölkerungswachstum schreitet unaufhaltsam voran. Nach unserer menschlichen Zeitrechnung fingen wir bereits im 17. Jahrhundert damit an, in die Überbevölkerungsphase einzutreten. Damals überschritt die Gesamtbevölkerungszahl der Menschen auf der Erde den Wert von 529 Mio. Menschen deutlich, heute liegt sie bei über 8,4 Milliarden Menschen. Durch Kontaktgespräche zwischen «Billy» Eduard Albert Meier und den Plejaren ist uns eigentlich bereits seit langem bekannt, dass der Wert von 529 Mio. Menschen die schöpferische Grenze für uns Menschen auf der Erde darstellt. Ausgehend davon, dass höchstens 12 Menschen pro Quadratkilometer fruchtbarem Ackerland langfristig in Fülle und harmonischem Einklang mit der Natur leben können, wurde der Wert von 529 Mio. Menschen aufgrund der fruchtbaren Ackerfläche der Erde für den Menschen hochgerechnet.

Dass wir die Auswirkungen der Überbevölkerung unmittelbar nach dem Beginn der Überbevölkerungsphase vor über 300 Jahren nicht sofort bemerkten, liegt unter anderem an der natürlichen Verzögerung bis eine Ursache eine Wirkung zeigt. Die Folgen der Umweltverschmutzung wie Luftverunreinigungen, Treibhauseffekte, Ressourcen- und Rohstoffausbeutung, bekommen meistens erst spätere Generationen zu spüren. Doch bei einer Bevölkerungsanzahl, wie wir sie heute vorfinden, werden auch die Wirkungen fast ohne zeitlichen Verzug sichtbar. Chinesische Städte liegen beispielsweise regelmässig unter einer Feinstaubglocke. Wasserverschmutzungen und Umweltgifte können kaum mehr oder sehr langsam von der Natur resorbiert werden, weil sie in ihren Ausmassen viel grösser geworden sind und die natürlichen Ausgleichsflächen weniger. Wir haben den blinden Glauben gewonnen, Umweltprobleme durch technischen Fortschritt lösen zu können. Technik wird jedoch nur die Symptome der Überbevölkerung vermindern. Andererseits verursacht die Technik weiteren Flächenverbrauch durch neue Industriegebiete und Strassen. So verringert das in seiner Bevölkerungszahl stabile Deutschland seine Gesamtackerfläche pro Sekunde netto um 10 Quadratmeter (siehe «*Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt nach Informationen des Bauernverbandes, Heft Nr. 30, Jahr 2012, Seite 20*»). Demnach verliert Deutschland hochgerechnet pro Jahr eine Ackerfläche in der Grösse des Bodensees ohne Untersee.

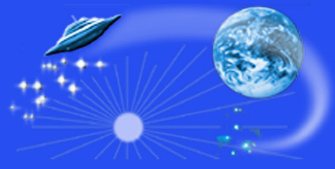
Das schnelle Voranschreiten der Technikentwicklung und der Automatisierung ist dabei nur eine Folge der Überbevölkerung, die in jedem Lebensbereich eine weitere Optimierung vorschreibt um nicht einen noch grösseren materiellen Mangel zu erleiden. Denn da wir unsere weniger werdenden materiellen Grundlagen mit immer mehr Menschen teilen müssen, wird jeder Lebensbereich optimiert und beschleunigt.

Als nächster Schritt folgt neben den materiellen Einbussen im Leben auch ein Defizit in der Qualität der zwischenmenschlichen Beziehungen. Das Bewusstsein vieler Menschen hat sich in den letzten Jahrzehnten stark sensibilisiert. Dank philosophischer und ethischer Errungenschaften wissen wir immer mehr von den Grundgesetzen des Lebens. Frieden, Hilfsbereitschaft, Arbeitsamkeit, Barmherzigkeit, Gelehrsamkeit, Gegenseitigkeit, Freiheit, Gleichberechtigung, Unterstützung, Achtsamkeit, Kommunikation und viele weitere Werte erachten wir als essentiell. Doch anhand der Überbevölkerung werden diese guten Vorsätze regelmässig ausgehebelt, ihnen wird sozusagen der materielle Gegenpol und die Verankerung entzogen. Unsere bewusstseinsmässigen Erkenntnisse hantieren am kürzeren Hebel, solange wir nicht gleichzeitig die Überbevölkerung bekämpft haben. Denn das Bewusstseinsmässige kann nur gleichzeitig mit dem Materiellen existieren. Dies entspricht dem Gesetz der Polarität. Wenn das Materielle nicht schöpfungskonform ist, kann



auch das Immaterielle in der eigenen Welt nur erschwert und nur kurzfristig umgesetzt werden. So entstehen heute durch die Überbevölkerung nicht nur rein materielle Einbußen wie Preissteigerungen. Auch Mängel im zwischenmenschlichen Bereich und veränderte gesellschaftliche Strukturen schreiten voran. Davon möchte ich einige aufzählen:

- *Rationalisierung des Arbeitslebens:* Durch Akkordarbeit, Zeitarbeit, Wegfallen des Kündigungsschutzes oder Auflösung von Betriebsräten werden Firmen und Unternehmen im Gesamten effizienter, der Arbeiter hingegen unfreier. Menschen werden zur Ware und reisen in reichere Länder um dort Geld für ihre Familien zu verdienen. Der Arbeiter wird ersetzbar und Menschenhandel entsteht.
- *Optimierung des Familienlebens:* Wo früher nur ein Familienmitglied ganztags arbeiten musste und sich der Partner um die Kinder und den Haushalt kümmern konnte, müssen heute fast alle Elternpaare in Vollzeit arbeiten um sich materiell über Wasser halten zu können. Zweit Arbeitsstellen sind sogar am Zunehmen und die Kinder werden ganztags von fremden Einrichtungen betreut. Sie verlieren zu früh die Bindung zu den Eltern.
- *Rationalisierung der Erziehung:* Durch Ganztagschulen, Internate, G8-Gymnasien wird die Freizeit von Jugendlichen und Kindern verringert, um sie mit mehr unnützem Wissen vollstopfen zu können. Ziel ist, dass das Kind früher in das Arbeitsleben eintreten und Geld erwirtschaften kann. Die persönliche Reife ist jedoch, genauso wie bei den meisten Arbeitgebern, oft nicht gegeben und kann nicht durch trockene Studiererei erlernt werden. Die musische und künstlerische Entwicklung von Kindern wird beschnitten, die betriebswirtschaftliche Ausbildung wird von Eltern und der Schule prädestiniert. Die unzulängliche und nicht weit entwickelte englische Sprache wird bereits im Grundschulalter gelehrt. Der Freizeitausgleich von Jugendlichen erstreckt sich vornehmlich über „PlayStations“, Facebook, „Handygefummel“ und virtuelle Welten. Eine Erziehung in und mit der Natur, wie sie frühere Generationen beispielsweise durch Pfadfinderaktivitäten erhielten, wird zur Seltenheit. Kinder verlieren schon im jüngsten Alter den gesunden und praxisnahen Bezug zur Natur.
- *Rationalisierung des Gesundheitswesens:* Im Gesundheitswesen findet der Arzt nur noch sehr wenig Zeit die Ursachen einer Erkrankung zu erforschen. Mitunter werden überwiegend Symptome behandelt. Es entsteht aus Kosteneffizienz in den Praxen und Krankenhäusern eine Fließbandbehandlung. An den Spitzen von Krankenhäusern haben Betriebswirtschaftler und Banker die Entscheidungsgewalt und stellen, ohne ein medizinisches Hintergrundwissen zu haben, betriebswirtschaftlichen Erfolg über den Behandlungserfolg. Krankenhäuser fusionieren zu Konzernen. Der Wert und die Behandlung des Patienten werden von seinem Geldbeutel bestimmt. Gleichzeitig vertreibt die Medizingeräteindustrie aus Profitgier vermehrt risikobehaftete und in der Gebrauchstauglichkeit unfertige Produkte. Die Pharmaindustrie versucht für Krankheiten nicht gänzlich eine Lösung zu finden, da sie sich dadurch der materiellen Lebensgrundlage entziehen würde. Krankenschwestern und Ärzte arbeiten über dem Limit und werden selbst krank. Rentner werden zunehmend auch auf dem Land in Altenheime abgeschoben, da tagsüber alle Familienmitglieder zum Arbeiten ausser Haus sind. Früher konnten Rentner und Pensionäre noch im Umfeld der eigenen Familie alt werden und ihre Lebenserfahrung weitergeben.

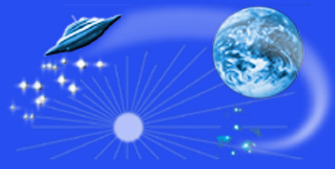


- *Freundschaften werden oberflächlich:* Partnerschaften und Freundschaften sind zunehmend zweckbasiert und verlieren dadurch an Tiefe und Dauer. In einem überbevölkerten Umfeld wie in Grossstädten treten in der Arbeit und Freizeit immer wieder neue Menschen in das Leben. Es fehlt die Zeit sie tiefgründiger kennenzulernen und all ihre Facetten und Persönlichkeitsmerkmale zu erkunden. Aus diesem Grund wird der Mensch immer häufiger nach dem Äusseren, nämlich dem Aussehen und der Kleidung, beurteilt. Dieses Vorgehen ist aber irrational und führt gewöhnlich oft zu gravierenden Fehleinschätzungen des Menschen.
- *Rationalisierung des Staatsapparates:* Die Ämter und Behörden müssen eine grössere Anzahl von Menschen verwalten. Die einzelne Person mit seinen individuellen Stärken und Schwächen wird zu einer anonymen Nummer, die zur besseren Kontrolle mit immer mehr Gesetzen und Verordnungen handhabbar und kontrollierbar bleibt. Politiker werden abhängiger von der Wirtschaft und können die Interessen von Minderheiten umso weniger vertreten. Lobbyismus und Korruption, informelle Absprachen zugunsten des eigenen Umfeldes nehmen durch die Überbevölkerung zu.
- *Rationalisierung der Landwirtschaft:* Kunstdüngereinsatz, gentechnisch veränderte Saatguten, Monokulturen, Bodenauslaugung, Massentierhaltung, Qualzüchtungen, Überdüngung, Pestizid- und Herbizideinsatz sind die Folgen des Preiskampfes in der Landwirtschaft. Länder, die ihren eigenen Nahrungsmittelbedarf nicht mehr decken können, kaufen mithilfe von Grosskonzernen Landflächen in ärmeren Regionen auf („land-grabbing“) und vertreiben dort zugleich die einheimische Bevölkerung, wenn diese nicht als billige Arbeitskraft gebraucht werden kann. Grosskonzerne züchten gentechnisch veränderte Arten, die Landwirte in den finanziellen Ruin treiben, da die Pflanzen in Monokulturen urplötzlich von einem unbekannten Schädling dahingerafft werden. Tierschutz findet nur noch bei den eigenen Haustieren Anwendung, in der Landwirtschaft hingegen herrscht eine qualvolle Massentierhaltung, die sich dem menschlichen Auge entzieht. Durch die örtliche Trennung von Wohnstätte und Natur entfremdet sich der Mensch von den Naturgesetzen und wird immer überlebensunfähiger.
- *Anonymisierung der Menschen:* In Grossstädten und Gebieten mit hoher Bevölkerungsdichte anonymisieren sich die Bewohner, die ausserhalb des Arbeitslebens sind. Rentner, Arbeitslose und Kranke finden in der optimierten und nach Wirtschaftlichkeit strebenden Gesellschaft immer weniger Anschluss und vereinsamen, obwohl genau sie viele Lebensweisheiten vermitteln könnten.
- *Im Stich lassen von Alleinerziehenden:* Durch den Wettbewerb um das weniger werdende Materielle werden alleinerziehende Mütter und Väter zunehmend auf sich alleine gestellt. Es finden sich für eine neue Partnerschaft trotz einer insgesamt grösseren Anzahl an Menschen weniger ehrliche und gut verdienende Partner. Witwen, Witwer oder ganz einfach alleinerziehende Mütter oder Väter sind zunehmend auf staatliche Hilfe oder eine Zweitarbeit angewiesen um den eigenen Lebensunterhalt und den des Kindes bestreiten zu können. Dadurch wird auch eine gemeinsame Zeit mit dem Kind noch mehr verringert.
- *Vertrauensvolle Beziehungen im Berufs- und Privatleben verschwinden:* In früheren Zeiten konnte auf Personen viel mehr Vertrauen gesetzt werden. Dies begründete sich darin, dass durch eine wenig überbevölkerte Gesellschaft der Mitmensch einem oft weniger fremd war und man diesen in seiner Persönlichkeit gut kannte. In einer überbevölkerten Gesellschaft werden gutmütige, vertrauensselige und schwächere Menschen ausgenutzt. Vor allem Grossstädte bieten hier die besten Möglichkeiten zu solch einem Verhalten.



- *Aufblähung von Militärapparaten:* In vielen Ländern dient das Militärwesen als Auffangbecken für Arbeitslose, die durch die Folgen der Überbevölkerung in der Anzahl anwachsen. Militärübungen werden zu militanten Einsätzen im In- und Ausland und dienen der Sicherstellung von Rohstoffbedürfnissen oder hegemonialen Ansprüchen. Militärapparate arbeiten eng mit einer Militärindustrie zusammen. Neben einer essentiellen Grundausstattung von friedlichen Staaten werden Geschäfte mit Tyrannen und Kriegstreibern gemacht.
- *Verschlechterung und Verknappung der Lebensmittel:* Die Lebensmittelindustrie stellt zunehmend qualitativ ungesunde Produkte her. Der Verbraucher, vor allem in Grossstädten, bezieht seine Produkte gewöhnlicherweise nur noch über Supermarktketten und grosse Konzerne, anstatt direkt vom nahegelegenen Landwirt. Die Überbevölkerung verknappt die Ernteerzeugnisse. In die Lebensmittelprodukte finden deshalb bei gleichem Preis zusehends billige Füllstoffe wie Zucker, Sonnenblumenöle, Analogkäse und künstliche Aromen Einzug. Durch die langen Lieferwege über Konzerne werden Konservierungsstoffe hinzugesetzt und Vitamine gehen verloren. Die Lebensmittelindustrie sieht wie jede andere Branche die Gewinnmaximierung und nicht die Gesundheit als oberstes Ziel an. „Fast Food“, ein halb verdauter Brei aus Salz, Zucker, Fleisch und Käse, wird gezielt Jugendlichen angepriesen und verkauft, die wiederum adipös und übergewichtig werden.
- *Korruption, Bestechung, Gesetzesbruch, Kriminalität:* Durch gesteigerte Anonymität und Mangel an Grundlegendem florieren alle Unmenschlichkeiten. Mord, Totschlag, Kumpanei, Mobbing usw. usf. entstehen, wohl geplant, um den eigenen verbleibenden Wohlstand und das eigene Überleben zu sichern. Die obersten Schichten der Wirtschaft und Politik gehen Zweckverbindungen ein, bei der Künstler, Handwerker und der einfache, hart arbeitende Arbeitnehmer Nachteile erleiden.
- *Gesetze werden zu Phrasen und von der Wirklichkeit überholt:* Vielerlei Gesetzesbücher wie das Grundgesetz oder Sozialgesetzbücher verlieren in weiten Teilen ihren Bezug zur Realität, wenn die Überbevölkerung weiter grassiert und seine menschenverachtenden Blüten treibt. Wie kann die Würde des Menschen unantastbar bleiben (deutsches Grundgesetz, Artikel 1, Absatz 1), wenn er sich selbst seiner eigenen schöpferischen Grundlagen beraubt? Oder wie kann der Mensch weiterhin seine Persönlichkeit frei entfalten (deutsches Grundgesetz, Art. 2, Abs. 1) wenn er zunehmend von den Folgen der Überbevölkerung eingeschränkt wird? Nur einige abgehobene Politiker, Lobbyisten und Wirtschaftsvertreter, die auf der gutgestellten Seite der sozialen Schere stehen, können in einem überbevölkerten Rahmen solche Phantasietexte formulieren und sie als real betrachten. Die Anwendbarkeit und Umsetzbarkeit verliert sich jedoch mit den Folgen der Überbevölkerung zunehmend für alle Gesellschaftsschichten.
- *Auseinanderdriften der sozialen Schere:* Eine Minderheit ist Eigentümer des Grossteils aller vorhandenen Besitztümer. Der Rest der Gesellschaft lebt in Abhängigkeit durch Mieten, unwürdigen Arbeitsbedingungen, gezielter Unaufgeklärtheit, Glauben, Religion, usw. usf. Jeder rennt dem Mammon hinterher, da nur er eine kurzzeitige Linderung aber keine Lösung von den Qualen der Überbevölkerung verspricht. Geld und Materielles werden zusehends wichtiger und das Streben nach diesen deshalb zur Sucht.

Insgesamt kann also davon gesprochen werden, dass das einzelne Menschenleben in einem Umfeld der Überbevölkerung seinen Wert, seine Einzigartigkeit mehr und mehr verliert. Der Mensch wird austauschbarer und nur die Person wird von der Gesellschaft bevorzugt, die der weiteren Optimierung der vorhandenen Strukturen dient. Dadurch findet eine zusätzliche Beschleunigung in der Überbevölkerungsspirale statt, ohne den Anreiz zu haben, das Grundproblem durch eine Geburtenregelung zu lösen.



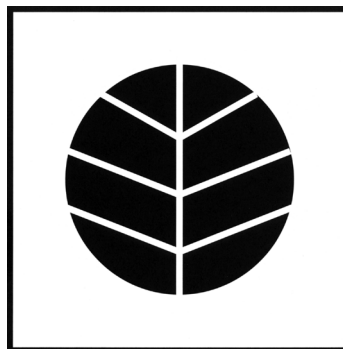
Man kann nur hoffen, dass dies vor allem nicht mit einem Zusammenbruch aller Strukturen einhergeht. Denn dies würde wohl zu unkontrollierbaren Konflikten und Chaos führen. Mit momentan über 8,4 Milliarden Menschen sind wir schon über 15-fach überbevölkert. Solange wir in einem solch überbevölkerten Rahmen noch so diszipliniert sind, dass wir uns mit einigen Ausnahmen auf globaler Ebene nicht länderübergreifend bekriegen, werden die Kämpfe um das Materielle jedoch kleinparzellig. Der Guerillakrieg findet heute nämlich zusehends in der Wirtschaft und im Arbeitsleben statt.

Ein Abbremsen all dieser Entwicklungen ist nur durch eine Geburtenkontrolle und einen dadurch eingeleiteten Bevölkerungsrückgang möglich. Eine Geburtenkontrolle ist der einzig gangbare und der friedlichste Weg. Dafür existiert schon ein Plan, wie ihn die FIGU bereits beschrieben hat. (Ausführliche Informationen darüber unter: <http://www.figu.org/ch/ueberbevoelkerung/kampf-der-ueberbevoelkerung/erforderliche-massnahmen>.)

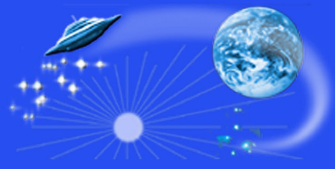
Dies ist der einzig vernünftige Weg hin zu einem Planeten mit lebenswerten Grundlagen. Die Überbevölkerung ist für uns Erdenbewohner wie eine selbst verursachte Krankheit. Die Symptomaten sind dabei die Wirkungen. Zur Lösung der Krankheit muss die Ursache behoben werden. Die Medizin resp. Therapie für die Krankheitsursache Überbevölkerung ist die Geburtenkontrolle.

Überstaatliche Organisationen und Hilfsorganisationen müssen ihrem Anspruch gerecht werden auch die unangenehme Wahrheit einer Geburtenregelung publik zu machen, denn das Grundübel der Menschheit ist und bleibt die Überbevölkerung. Schliesslich würde der Mensch zu einem freiheitlicheren Leben und einem planetenweiten Frieden zurückkehren. Dadurch könnte jeder Mensch seine individuellen Stärken und Talente wieder breiter und tiefer fördern. Wir würden mehr Zeit für unsere persönliche Entwicklung und die unseres Bewusstseins finden. Heute hingegen verbringen wir das Leben immer mehr mit dem Kampf um das eigene materielle Überleben.

Stefan Anderl



Geisteslehre Symbol
«Leben»



Unterschied zwischen Psyche und Gemüt

Vortrag zur ersten Passivmitglieder GV Deutschland 13.10.2012

In einer früheren Zeitepoche wurde irrtümlich durch sogenannte Esoteriker und Parapsychologen die «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» und die Lehre der materiellen Bewusstseinszusammenhänge in endlos falsche Erklärungen und falsche Lehren gezwängt. Somit wurde also behauptet, dass die Psyche die sogenannte Seele verkörpere und angeblich als feinstofflicher Körper nach dem Tode weiterbestehe und damit auch weiter wirken soll.

Es ist jedoch so, dass in Wahrheit die Psyche den halbmateriellen Block im materiellen Körper und dessen Bewusstsein verkörpert. Die Psyche ordnet und verwaltet die Gedanken und Gefühle in positiver, negativer oder ausgeglichener Folge. Somit ist sie zuständig für die erforderliche Ausgeglichenheit und Harmonie des Körpers und dessen Bewusstsein, folglich ist es also so, dass die Psyche für die Gesundheit des Bewusstseins, aber auch für dessen Unausgeglichenheit, Disharmonie, Depressionen, Krankheiten oder Verwirrungen massgebend ist. Das bedeutet, dass durch unsere falschen und wirren Gedanken, Gefühle und Handlungen in unserem materiellen Bereich die Psyche krank und verwirrt werden kann, weil eben das materielle Denken noch sehr unvollkommen, anfällig und angreifbar ist.

Durch diese komprimierte Aussage ist zu erkennen, dass die Psyche für den materiellen Bereich zuständig ist.

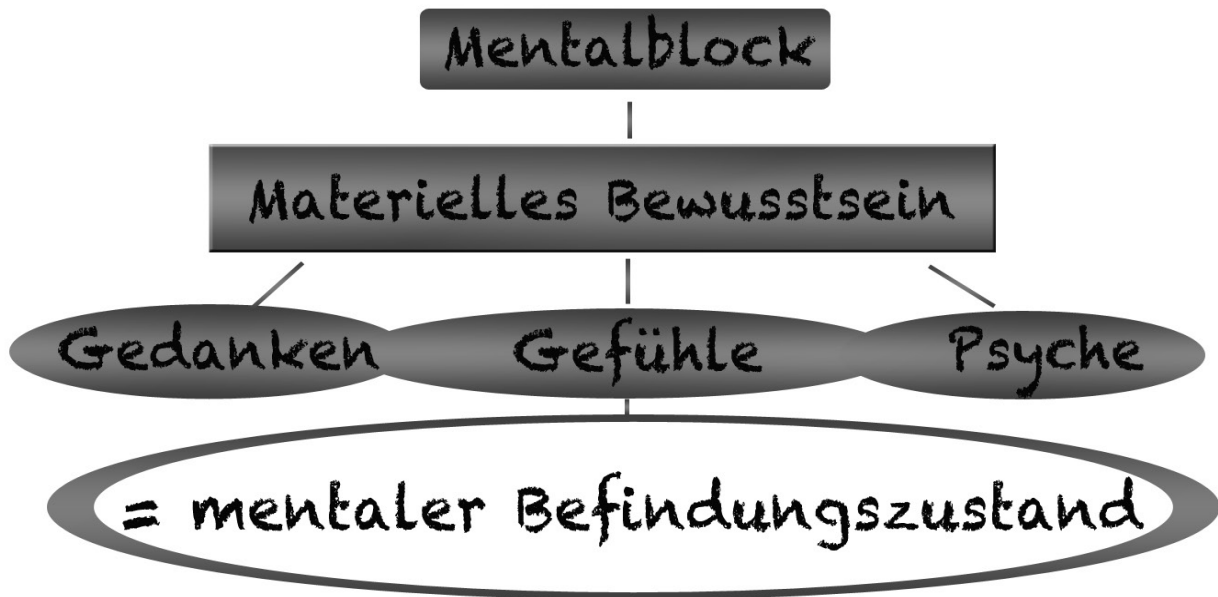
Ebenso verhält es sich mit dem Begriff Gemüt, der auch in einen völlig falschen Wert gebracht wurde. Auch nach dem heutigen, falschen Verständnis soll das Gemüt angeblich unser Gefühlsleben speichern und zum Ausdruck bringen. Jedoch hat das Gemüt keinerlei Bewandnis damit, denn es belangt nicht zum materiellen Körperbereich eines Menschen.

Nun möchte ich ein paar Beispiele aufzeigen, aus denen also irrtümlich das Gemütsleben, sowie die Gemütsart oder die Gemütsrichtung hervorgehen sollen, die allerdings in keiner Weise etwas mit dem Gemüt zu tun haben. Die Launen, die Stimmung, das Gefühl und der Hang, die Neigungen, die Herzensbedürfnisse, das Temperament, die Reizbarkeit, die Melancholie, der Optimismus und der Pessimismus, die Gemütsbewegung und der Gefühlserguss, der Charakter, die Innigkeit und die Herzlichkeit usw. haben nichts mit dem Gemüt zu tun, denn all diese genannten Gefühlsbewegungen und unter anderem auch die Emotionen belangen oder gehören nicht zum Gemüt, sondern diese sind dem materiellen Bereich der Mentalität zugeordnet.

Genauso wie in der Psyche ein harmonischer, ausgeglichener Zustand zwischen bewusstem Denken und dem psychischen Gefühl besteht, kann in ähnlicher Form auch von der Mentalitäts-Ausgeglichenheit gesprochen werden.

Der Begriff Mentalität steht als Gesamtbegriff für das Gefühls- Emotions- Bewusstseinsleben, also für die Persönlichkeit und das Psycheleben, worin auch die Denkrichtung, Erziehung, die Wunsch- und die Triebwelt, die Impulswelt, die Einstellung und die Richtung von uns innewohnen.

Und wiederum gesamthaft stellen diese die Bewusstseinshaltung resp. die Persönlichkeitshaltung dar.



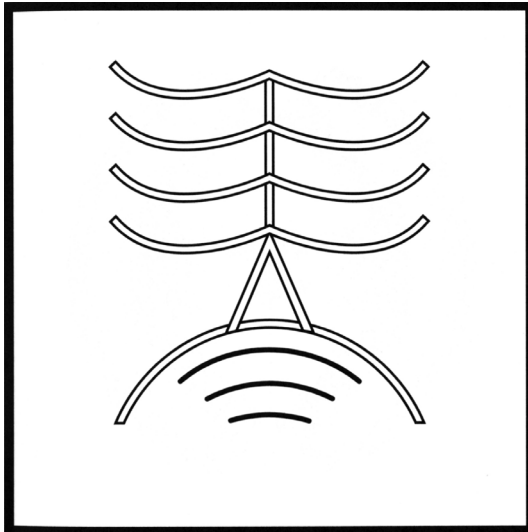
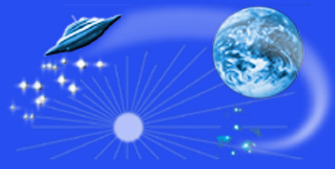
Im Sanskrit–Urbegriff heisst Mentalität *MANAS* und bedeutet:

Das eigentliche Wesen des Menschen sowie seiner Psyche

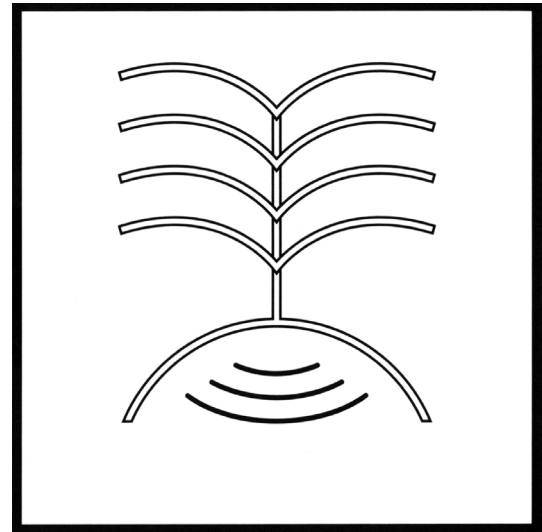
Doch wenden wir uns nun dem Gemüt zu, denn im Gegensatz dazu ist das Gemüt einfach im geistigen Bereich das, was im materiellen Bereich die Psyche ist. Das Gemüt des Geistes muss durch ständige geistige Formungstätigkeit, wie Empfindungen und Gedankenvorgänge in Hochform, Ausgeglichenheit und Harmonie gehalten werden, was einem ähnlichen Vorgang entspricht wie bei der Formung der Psyche.

In der Schöpfungslehre heisst es:

Das eine vermag ohne das andere existent zu sein, in seinem jeweiligen geistigen oder materiellen Lebensbereich, doch sind sie zusammen verantwortlich dafür, dass Geist und materieller Körper in Form von Empfindungen (das ist der Geistbereich), Gedanken und Gefühlen sowie der materielle Körper (das ist der materielle Bereich) funktionsfähig sind.



Geisteslehre Symbol
«Psyche»



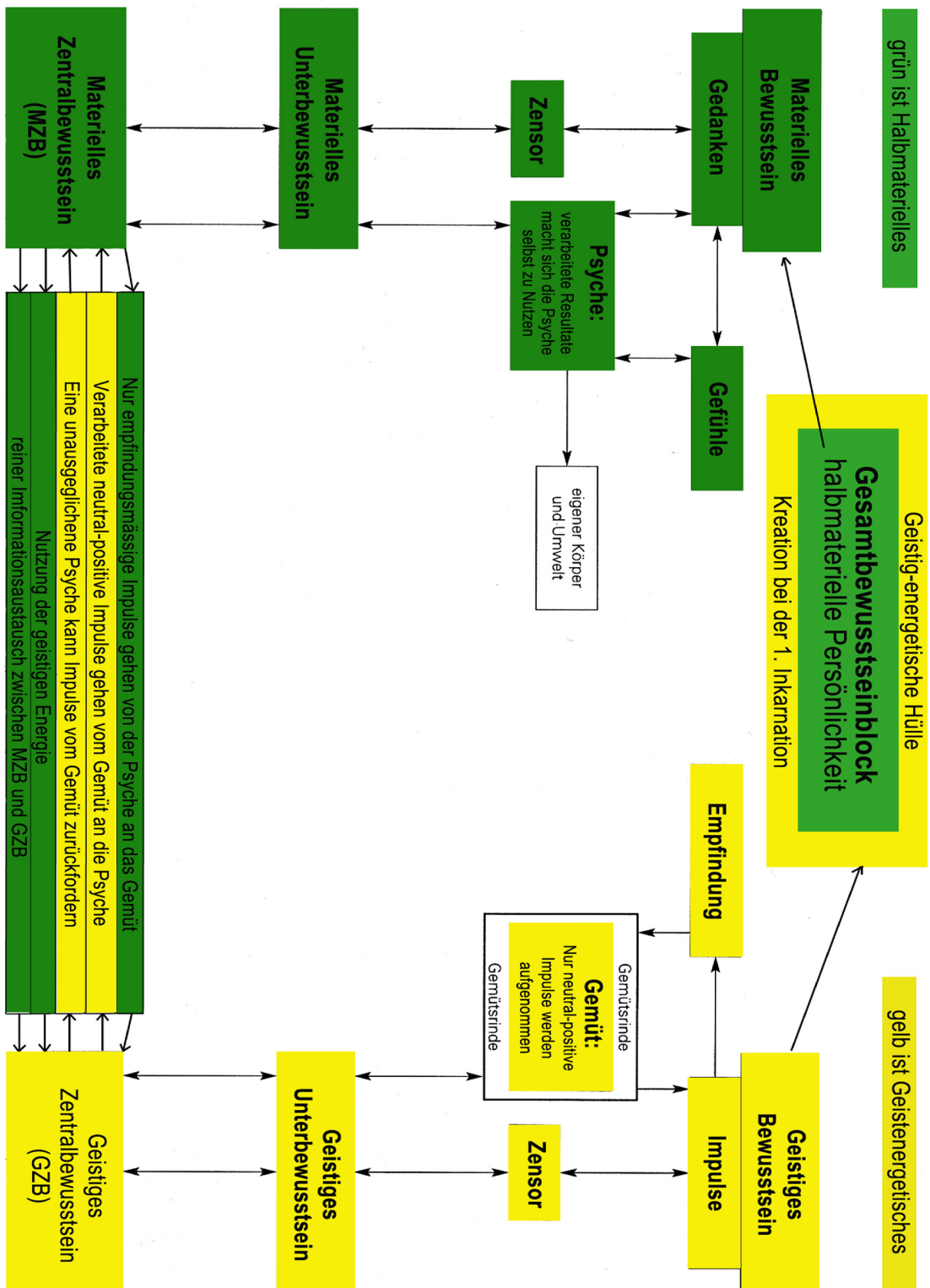
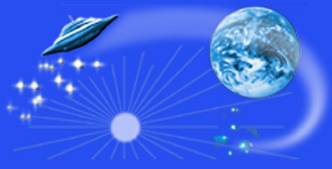
Geisteslehre Symbol
«Gemüt»

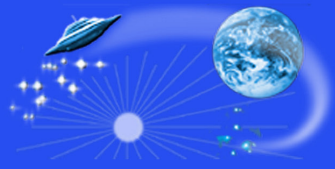
An der Skizze ist gut ersichtlich, dass das Gemüt ein rein geistiger Faktor ist und somit dem Geistkörper, also dem Innersten zugehörig ist, während die Psyche dem materiellen Körper eingeordnet ist.

Das Gemüt ist eine schöpferische allbewusstseinsmässige Kraft, die sowohl als schöpferischer Universalblock, als auch in unzählbaren Formen, als winzigste, jotahafte Gemütsformen in zahllosen Lebensformen existiert, die in dieser Form eine unzerstörbare Einheit bilden, wie dies auch mit der Schöpfungsgeistform und den zahllosen Teilstückchen Schöpfungsgeist der Fall ist, die allerlei Gattungen und Lebensformen beleben; denn das Gemüt ist im schöpferischen beinhaltet und ist das Empfindungsleben der Schöpfung.

So von der Schöpfung unzählige Geistformen kriert und unzählbare Leben belebt werden um dadurch zu evolutionieren, so geschieht dasselbe mit dem Gemüt. Je bewusster wir uns in die schöpferischen Gesetze und Gebote einfügen, um so kraftvoller wird die Geistform und infolgedessen auch das Gemüt, das bedeutet: Mit dem Kraftgewinn der Geistform -und zwar in der Form, dass die Geistform liebevoller, weiser und stärker wird- gewinnt die Geistform an Kraft und das geistige Bewusstsein beeinflusst wiederum das Gemüt.

Es ist zugleich interessant und auch logisch, dass nicht nur eine jede einzelne Geistform ein winziges Teilstück der Schöpfung selbst ist, denn ebenso ist auch ein jedes winziges und in jeder Geistform existierendes Gemüt ein Teilstück des schöpferischen Universalgemüts. Und dieses Teilstück Gemüt in der Geistform ist bei jedem Menschen in ihrer Art und Weise genau das Gleiche.





Das Zusammenspiel von Gemüt und Psyche

Um das Ganze verständlicher zu machen, werde ich nochmals bei der Psyche beginnen:

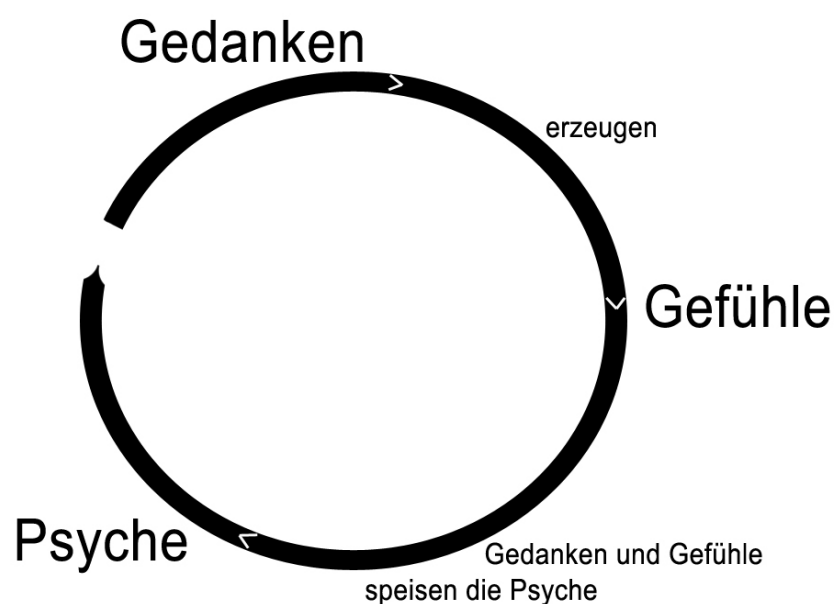
Die Psyche wird also gespeist durch das Denken und Fühlen und dadurch entstehen die Eindrücke im Inneren und im Äusseren. Die Psyche nimmt aber auch gewisse Werte aus dem geistigen Bereich, aus dem Gemüt, auf und leitet diese an das Bewusstsein weiter, und gesamthaft wird dadurch die Psyche nicht nur beeinflusst, sondern auch geprägt. Auf der einen Seite gelangen die Gedanken und Gefühle schwingungsmässig in die Psyche und andererseits bearbeitet sie diese Gedanken und Gefühle so, dass bestimmte Resultate entstehen und diese Resultate macht die Psyche sich selbst zunutze, aber sie sendet diese auch wieder aus und zwar sowohl an den eigenen Körper wie auch an das eigene Bewusstsein, wodurch diese wiederum beeinflusst werden und im Weiteren ebenso die Umwelt. Das funktioniert gleich wie zum Beispiel bei der Sympathie und Antipathie.

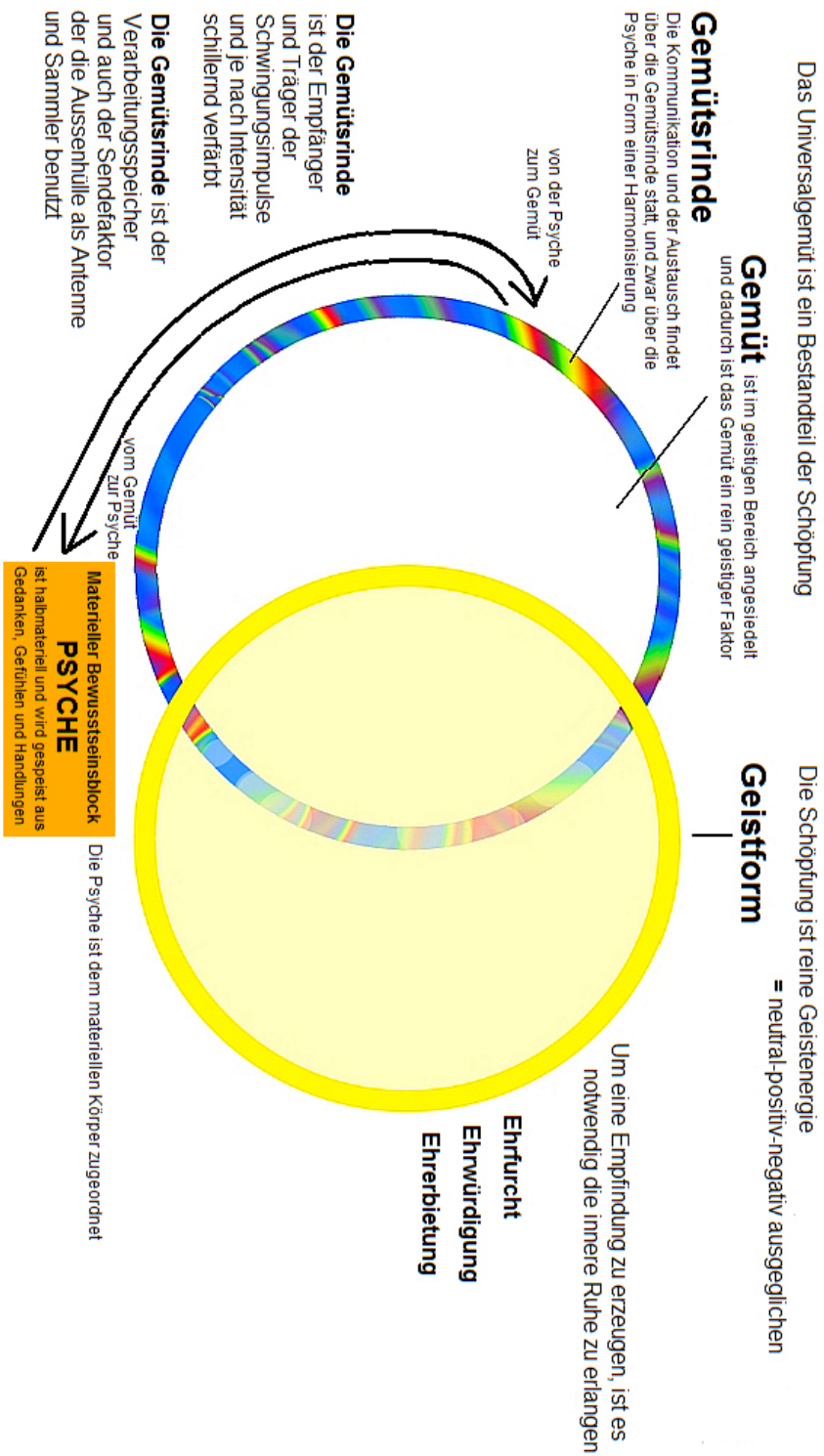
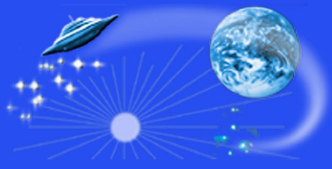
Die Psyche vermag auch Impulse zu erzeugen, die auf geistiger Basis aufgenommen werden und die eine Form von Empfindungen darstellen, welche vom Gemüt im Geistbereich registriert werden. Zwar ist das Gemüt nicht fähig, direkt Impulse aus dem materiellen Bereich aufzunehmen, doch vermag es ihm gleichgerichtete Schwingungen zu erfassen und zu registrieren. Also kann durch die Psyche eine Impulsbasis geschaffen werden, die dann in Empfindungsformen gewandelt werden. Diese Empfindungs- resp. Schwingungsimpulse können allerdings nur in neutraler Form vom Gemüt aufgenommen werden.

Das heisst, dass diese Schwingungsimpulse in sich neutral-positiv und somit also ausgeglichen sein müssen, weil das Gemüt ja eine schöpfungsmässige Prägung aufweist.

Also ist das Gemüt absolut neutral-positiv-evolutiv und somit ausgeglichen und dies ist bei jeder Geistform so, die eine materielle Lebensform belebt.

Die Psyche und das Gemüt haben die gleiche Aufgabe, und zwar die von ihnen aufgenommenen Kräfte zu verarbeiten und umzuwandeln, wodurch sie dann von den beiden Bewusstseinsformen des Geistigen und Materiellen unbeschadet aufgenommen werden können.







Zur Evolution des Gemüts können wir nur soviel beitragen, dass wir lernen und uns befähigen, empfindungsmässige Schwingungsimpulse in uns zu erzeugen, denn nur diese belangen zur geistigen Natur. Nur so können wir an der Gestaltung des Gemüts mitwirken und dieses mitgestalten, zwar nur indirekt und in der äusseren Schicht des Gemüts oder besser gesagt an der Oberfläche der sogenannten Gemütsrinde, denn das Gemüt ist und bleibt unantastbar. Die Gemütsrinde kann man sich so vorstellen, dass diese wie ein vielfarbiger hauchdünner Farbfilter wirkt und dieser hauchdünne Rindenfilm ist es dann auch, der eine kleine Verbindung zur Psyche unterhält und von dem die Psyche rückläufig wieder beeinflusst werden kann. Das bedeutet, dass die Psyche von eigenen Impulsen getroffen wird, die das Gemüt schwingungsmässig abgegeben hat (siehe Skizze S.4). Dieser Vorgang ist ebenso ein Naturgesetz und unterliegt dem Gesetz von Geben und Nehmen. Das Bewusstsein ist zuständig für die Ausgeglichenheit der Psyche durch die Gedanken und Gefühle. Eine ausgeglichene Psyche gibt folgedessen schwingungsmässig Impulse an das Gemüt ab. Eine unausgeglichene Psyche ist nicht mehr in der Lage aus dem Gemütsbereich neutral-positive Schwingungen aufzunehmen.

Dieser Austausch kann nur erfolgen, wenn die Psyche nicht geschädigt ist, weil ansonsten eine Blockade zum Gemüt des geistigen Bereiches entsteht, was bedeutet, dass dadurch die Wechselbeziehung zwischen der Psyche und dem Gemüt ganz oder teilweise gestört wird und dies bis zur Stagnation der Wechselbeziehung führen kann, was wiederum bedeutet, dass dann keine Evolution in dieser Beziehung mehr stattfindet.

So wie das geistige Bewusstsein in seiner neutral-positiven Form das Gemüt in Ausgeglichenheit beeinflusst, so arbeitet die Psyche auf dieselbe Art und Weise im materiellen Bereich. Doch im Gegensatz zum Gemüt ist die Psyche Schwankungen und Unausgeglichheiten unterworfen, was dazu führt, dass auch Schwankungen und Unausgeglichheiten in der Beeinflussung des materiellen Bewusstseins erfolgen.

So wie das Bewusstsein seinen jeweils gegenwärtigen Zustand durch das Sprechen, Handeln und Benehmen usw. von uns offenbart, so legt dies auch das geistige Bewusstsein durch das Gemüt dar, und zwar in dem dieses seine neutral-positiv-ausgeglichene Kraft zur Geltung bringt.

Nachdem ich mich doch ein wenig in diese Materie der Psyche und des Gemütes eingearbeitet habe, stelle ich mir noch die Frage: Wie kann ich für mich eine Empfindung erzeugen?

In der Genesis steht geschrieben, man kann die Empfindung nur durch die Ausgeglichenheit des Bewusstseins, was auch innere Ruhe genannt wird, erzeugen. Und zur Erlangung der Ausgeglichenheit des Bewusstseins ist es notwendig darauf hinzuweisen, dass die Ehrfurcht, (Ehrung, Ehrwürdigung, Ehrerbietung, Ehrwürdigkeit) vor allem und jedem vom Menschen erarbeitet werden muss und erst wenn diese wirklich vorhanden ist, können wir alles Ehrwürdige achten und erkennen und dessen Wert empfinden.

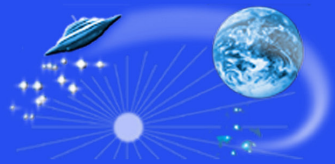
Das bedeutet, dass wir alles Ehrwürdige achten und wir diesen Wert empfinden müssen, indem wir das Ehrwürdige darin sehen und erkennen.

Daraus resultiert, dass wir all unser Denken, Sprechen und Handeln so einrichten, dass wir niemals in den freien Willensentschluss (Zielsetzung, Ziel, Bestimmung) irgendeiner Lebensform eingreifen. Nur so kann die Ausgeglichenheit des Bewusstseins gefunden werden.

Eine zweite Regel besagt, dass wir uns Augenblicke der Abgeschiedenheit vom rastlosen Tun der Umwelt schaffen, so wir im Äusseren nicht gestört werden und wir uns nach innen zu richten vermögen, wo wir unser Bewusstsein, unser Inneres bemühen und es in Ehrfurcht anschwellen und wachsen lassen und zum Ausgeglichenen heranbilden.

Dies ist ein schöpferisch-natürliches Gebot und fundiert in der Natur zur Entwicklung des inneren Lebens.

Karin Meier



Schaffensfreude

*Hat doch die Schöpfung uns gegeben
einen wunderbaren Körper, uns zu regen.*

Und so es dann auch heisst:

*Sich regen bringt evolutiven Segen
und Bewegung ist zumindest halbes Leben.*

*Gute Arbeit ist auch gar nicht schwer,
macht dann auch ´ne warme Freude sehr.*

*Und erst recht auch dann, wenn man ´s denn weiss,
dass sie auch die „Quelle der Gesundheit“ heisst.*

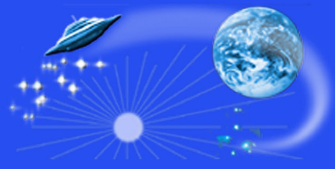
*Sind einem dann auch noch bewusst,
dass Geduld, Begeisterung und Streben
in des Lebens Arbeit einzuweben,
dann das Leben endlich wird
ein wirklich wahres, liebend´ strebend Leben.*

*Ausdruck allen Arbeitsregens
ist dann stets der schöpferische Freude Segen.*

*Ja! Oh Freude! – Höchst wunderbare Schöpfungskraft!
Wirst immer spürbar dann,
wenn der Mensch was Gutes hat geschafft.*

Meditation

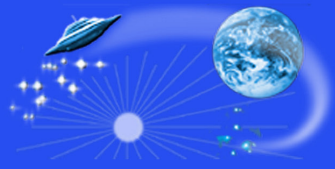
*Seinem ureigenst ´ innerstem, stillen Paradies
einen lieben Besuch abstaten.*



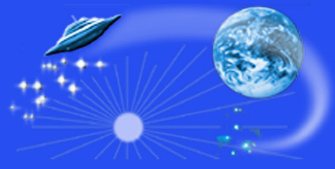
25 Lebensfragen an das eigene Ich

Wer sich ernsthaft mit der Geisteslehre der FIGU bzw. von Billy beschäftigt, kommt nach einer mehr oder weniger langen Zeit auf den Punkt bzw. zur Erkenntnis, dass das Wichtigste daran die Erarbeitung, Pflege und Höherentwicklung innerer, bewusstseinsmässiger Werte zum Wohle und zur Evolution der eigenen Persönlichkeit ist. Von dort aus strahlt dann auch alles ab auf unseren Umgang mit Fauna und Flora und prägt die Einstellung und das Verhalten auf die gesamte übrige Schöpfungsnatur. Vor allem bestimmt und leitet das Verwirklichen der schöpferischen Gesetze und Gebote (Verhaltensrichtlinien) auch die positive Qualität bzgl. des Zusammenlebens und Zusammenwirkens mit den Mitmenschen, denen wir im Laufe unseres Lebens begegnen bzw. die in irgendeiner Art und Weise mit uns verbunden sind, sei es als Lebenspartner, Kind, Vater, Mutter, Grossmutter, Grossvater, Freundin, Kollege usw. Letztendlich soll alles und jedes, das lebt, kriecht und fliecht, von den positiven Werten der Liebe, des Wissens und der Weisheit umschlossen werden, die sich der einzelne Mensch im Laufe seines Lebens bis anhin erarbeitet hat. Man wird beim Erarbeiten der Tugenden des wahren Menschseins zwangsläufig immer wieder auf sich selbst zurückgeworfen und stellt sich Fragen über die richtige Gestaltung des eigenen Bewusstseins resp. dessen Gedanken und der daraus entstehenden Gefühle, die die Psyche prägen und von dort aus wiederum auf die eigene Persönlichkeit und die gesamte Umwelt einwirken. Die folgenden Fragen sind rein individuelles Gedankengut, das sich im Laufe der Zeit in meinem Kopf herauskristallisiert hat. Daraus ergeben sich wiederum neue Fragen, die es zu erschliessen und für die weitere Evolution auszuwerten und zu verwirklichen gilt, wenn der Weg zum wahren Menschsein weiter beschritten werden will. Vielleicht können die Fragen aber auch anderen Menschen Anregung oder Hilfe auf ihrem eigenen Weg sein.

1. Bin ich an jedem Tag meines Lebens ehrlich darum bemüht, ein wahrer Mensch zu sein resp. als wahrer Mensch zu denken, zu fühlen und zu handeln; und bin ich bestrebt, die schöpferischen Gesetze und Gebote zu erkennen, zu beachten und zu befolgen?
2. Möchte ich in der Erinnerung der Menschen, die ich nach meinem Tod dereinst zurücklassen werde, als guter, liebevoller, verantwortungsbewusster, aufrichtiger und vorbildlicher Mensch in Erinnerung bleiben und tue ich mein Möglichstes dafür, dass dies Wirklichkeit werden kann?
3. Bin ich bereit und dafür gerüstet, in meinem Selbst alles Erforderliche zu tun, dass ich in mir stark und standhaft bin und alles Böse von mir weise, wohingegen ich das Positive nach besten Kräften fördere, entwickle und pflege?
4. Bringe ich allen Mitgeschöpfen den gebührenden Respekt und die ihnen zustehende Ehrwürdigung entgegen, die ich meinerseits auch für mich selbst von ihnen erwünsche?
5. Gehe ich sorgsam, pfleglich und verantwortungsbewusst mit der Natur um, also mit der gesamten Fauna und Flora, mit der Erde, der Luft und dem Wasser und allem was das Leben erst ermöglicht und was letztendlich auf die Kreierungsidee der Schöpfung zurückgeht?
6. Achte und respektiere ich alle Mitmenschen als absolut gleichwertige Geschöpfe, durch die ich mit meinem Teilstück Schöpfungsgeist verbunden bin, unabhängig von ihrer Hautfarbe, ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer Weltanschauung usw.?



7. Strebe ich danach, meinen Möglichkeiten entsprechend die schöpferischen Gesetze und Gebote einzuhalten und nach ihnen zu leben, um mich dadurch bis zum Ende meines aktuellen Lebens bestmöglich zu evolutionieren?
8. Bin ich nicht nur mir selbst mein bester Freund, sondern auch meinen Mitmenschen, insbesondere dann, wenn sie meine Hilfe, meinen Zuspruch und mein Verständnis benötigen?
9. Habe ich meinen Nachlass so klar und verbindlich geregelt, dass zum Zeitpunkt meines Todes die von mir abhängigen Menschen nicht darben müssen und nach Möglichkeit aus Unklarheiten weder Streit noch Missgunst oder unwürdige Erbstreitereien entstehen können?
10. Bin ich mir in allen kleinen und grossen Dingen des Lebens dessen bewusst, dass ich – wie jeder andere Mensch – für den anderen ein gutes oder schlechtes Vorbild bin, je nachdem, wie ich denke, fühle, entscheide, handle und mich verhalte, und darin, wie ich mein Wesen und meinen Charakter durch die Kraft meines Bewusstseins forme und gestalte?
11. Bemühe ich mich darum, Ausgleich und Harmonie zwischen mir und meinen Mitmenschen zu schaffen, das Verständnis der Menschen füreinander zu fördern und das Zusammenleben untereinander harmonischer zu gestalten?
12. Arbeite ich daran, meine Gefühle auszugleichen und meine Emotionen zu neutralisieren, die ursächlichen Faktoren für negative Verhaltensweisen, Reaktionen und Handlungsweisen in mir zu ergründen und diese dadurch in neutrale Energien umzuwandeln?
13. Versenke ich mich in der Meditation regelmässig in meinem Bewusstsein, um dadurch Ruhe, Frieden, Harmonie, Freude und Liebe in mir zu erschaffen sowie Inspirationen und Impulse aus meinem Unterbewusstsein zu empfangen, sie zu überdenken und daraus zu lernen?
14. Denke ich zuerst behutsam über Geschehnisse, Begebenheiten und Erlebnisse nach, um nicht vorschnell und emotional, sondern angemessen und richtig darauf zu reagieren, wodurch viel Unheil, Negatives und Missverständliches im Umgang mit den Mitmenschen vermieden werden kann?
15. Habe ich ein offenes Ohr für die Sorgen, Nöte, Probleme, Fragen und Ängste meiner Mitmenschen; kann ich zuhören und mich so weit in einen Menschen hineinversetzen, dass ich verstehen lerne, was er mir sagen will, wenn er sich mit einem Problem oder einer Sorge an mich wendet?
16. Akzeptiere ich die Menschen als solche bedingungslos mitsamt all ihren Besonderheiten, guten und schlechten Eigenschaften, mit ihren lebenswerten Seiten, aber auch mit ihren Macken, Spleens und den mir unliebsamen Gewohnheiten, Verhaltensweisen und Eigenarten?
17. Nehme ich mir abseits vom Getriebe des Alltags und seinen Anforderungen auch genügend Zeit für mich selbst, um mein Inneres zu bilden, mich in die Lehre des Lebens und die Lehre des Geistes einzulassen und stetig daraus zu lernen, um mein Leben wissender und weiser zu führen?



18. Habe ich das Wissen in mir erarbeitet, dass ich keinen Menschen ändern kann, weil das jeder einzelne Mensch nur für sich selbst tun kann, indem er die dazu notwendigen Änderungen in sich selbst herbeiführt, wodurch er wiederum anderen Menschen als gutes Vorbild dienen kann?
19. Bin ich mir bewusst, dass ich allein meines Schicksals Schmied bin und es ausnahmslos für alles und jedes in meinem Leben keine übergeordnete Macht gibt, die über mich bestimmt, ausser mir selbst, durch die Macht meines Bewusstseins und den daraus hervorgehenden Gedanken, Gefühlen und Taten?
20. Bin ich bereit, mir meine Fehler einzugestehen, über ihr Entstehen und ihre Wurzeln ernsthaft und tiefgründig nachzudenken und sie zu neutralisieren resp. durch gute und erstrebenswerte Eigenschaften und Charakterzüge zu ersetzen, auch wenn das ›Sich-Eingestehen‹ der Fehler und des Fehlverhaltens meinem Ego zuerst richtig weh tun kann?
21. Ist mir klar, dass das Fehler machen zum Leben gehört und gut ist, wenn man daraus lernt, dass es zu einem Kardinalfehler Hunderte von Fehlervariationen geben kann und dass es keine Schande ist, sich Fehler einzugestehen und diese zu beheben, sondern von Ehrlichkeit und Respekt sich selbst gegenüber zeugt?
22. Denke ich darüber nach, dass Geduld und Bescheidenheit wichtige Tugenden sind, die mich davor bewahren, mich selbst zu überschätzen, dass es aber genauso wichtig ist, mich selbst nicht kleiner zu machen als ich bin, weil ich in der Schöpfung eine genauso wichtige Rolle spiele wie alle Schöpfungen des Universalbewusstseins?
23. Ist es mir klar, dass alle meine Gedanken und Gefühle psychische Kräfte und elektromagnetische Schwingungen sind, mit denen ich mich selbst und meine gesamte Umwelt bewusst und unbewusst beeinflusse, was die Verantwortung und Verpflichtung in sich birgt, die Gedanken und Gefühle möglichst neutral-positiv-ausgeglichen zu gestalten und zu pflegen?
24. Bin ich im Umgang und in der Unterhaltung mit den Mitmenschen grundlegend ruhig, sachlich, anständig und freundlich, um gute Voraussetzungen im Zusammenleben, beim Zusammenarbeiten und insgesamt ein gutes Auskommen miteinander zu verwirklichen und zu erhalten?
25. Gedenke ich jeden Tag der Schöpfung Universalbewusstsein und fühle ich für mein Leben und die Möglichkeit, durch Verstand und Vernunft bewusst evolutionieren zu können, Freude und Dankbarkeit?

Achim Wolf



Frauenrechte werden mit Füßen getreten

Wir leben im Jahre 2014 in dem man denken könnte, ja müsste, dass Menschen vernünftig denken und handeln würden. Dies ist leider ein Trugschluss. Gleichstellung der Frauen ist für sehr viele Teile dieser Erde nach wie vor ein Fremdwort. Vor allem in Ländern in denen Religionen jedweder Art extrem ausgeprägt sind, werden Menschen, vor allem aber Frauen und Kinder -hierbei vor allem Mädchen- nicht als gleichwertig sondern eher als Ware gehandelt. Während in den sogenannten zivilisierteren Ländern, wie in Mitteleuropa, die Frauenbenachteiligung langsam aber stetig abnimmt, sind in etlichen Gebieten der schönen Erde Frauenrechte nicht vorhanden. Tag für Tag muss man beim Öffnen jeder beliebigen Tageszeitung feststellen, dass sich vor allem Frauen und junge Mädchen der Willkür der männerdominierten Religionsbonzen ergeben müssen. So ergeht es tausenden von Mädchen und jungen Frauen in Marokko; eines, was das Dilemma der Frauendiskriminierung angeht, der schlimmsten Länder der Erde.

Eine deutsche Tageszeitung berichtete über einen jüngsten Vorfall aus diesem Land in dem, zwei junge Menschen eingesperrt werden und auf einen Prozess warten, weil sie sich öffentlich geküsst haben und ein Foto in das Internet stellten. Dies wurde ihnen zum Verhängnis.

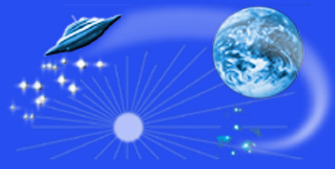
Frauen leben häufiger in Armut als Männer, haben seltener Lesen und Schreiben gelernt, einen schlechteren Zugang zu medizinischer Versorgung, zu Eigentum, Ausbildung und Arbeitsplätzen.

In vielen afrikanischen Ländern werden traditionelle Praktiken angewendet, die die Gesundheit schädigen und die Würde untergraben. So werden elfjährigen Mädchen mit Glasscherben oder Rasierklingen ohne Narkose und Desinfektion die Klitoris abgetrennt. Ihr Leben lang werden sie von ihren Schmerzen verfolgt, jedweder Geschlechtsakt ist eine Tortur, ebenso das Wasser lassen; nicht wenige sterben an diesem unmenschlichen Verstümmelungs-Ritual. Junge Mädchen werden nicht selten bereits mit neun Jahren verkauft und verheiratet (Zwangsverheiratung), müssen bei den Familien der Ehemänner einziehen und psychische, körperliche und sexuelle Gewalt über sich ergehen lassen. Dies kann, und muss man sehr wohl als moderne Sklaverei bezeichnen. Jüngst wurde ein Fall bekannt, dass ein Kind nach sexuellen Eingriffen verstarb.

Vergewaltigte Mädchen können nicht darauf hoffen, dass ihnen seitens eines Gerichtes geholfen wird, um den Peiniger zu finden und zu bestrafen, nein meist werden sie selbst bestraft und verurteilt, weil sie vorehelichen Sex betrieben. Wie ist es möglich, dass es dieses Ausmass an unmenschlichen Verbrechen im 21. Jahrhundert gibt, warum gebietet niemand Einhalt?

Nirgendwo werden so viele Frauen vergewaltigt wie in Indien, nämlich jede zwanzig Minuten. Wie kommt das?

Die meisten Teile Indiens sind patriarchalische Gesellschaften. Hier gibt es auch andere Arten der Gewalt gegenüber Frauen: Kindsmord an weiblichen Säuglingen, Eltern, die ihren Töchtern die Nahrung oder medizinische Versorgung verweigern. Sie wissen, wenn sie in ein Mädchen investieren, haben sie keinen Nutzen davon. Du gibst ein Mädchen zur Hochzeit weg. Aber mit einem Jungen bekommst du eine Frau ins Haus plus ihre Mitgift. In jeder Gesellschaft wird in die Kinder investiert. In Indien ist es aber wenig sinnvoll, das bei Töchtern zu tun. Allein deshalb sind Mädchen von Anfang an weniger wert. Dies hat grossen Einfluss darauf, wie die Menschen dort Frauen und Männer wahrnehmen. Ganz klar sind Frauen hier eine Art Gebrauchsgut. Eine Tochter wird weitergereicht. Diese „Versachlichung“ von Mädchen geschieht so häufig, dass es Teil des allgemeinen Verständnisses in Indien geworden ist.



Sehr wohl gibt es kleine Lichtblicke; Minderheiten von Frauen lassen sich nicht mehr alles gefallen, sie kämpfen für Rechte, die für uns nur selbstverständlich sind und müssen dabei um ihr Leben bangen.

In diesen Ländern, werden sehr sehr lange Wege zu beschreiten sein, sehr viel Leid und Elend und Ungerechtigkeiten zu ertragen sein, bis ein Grossteil der Bevölkerung zu einem vernunftsträchtigen Denken und Handeln in der Lage ist.

Geschlechtergerechtigkeit ist ein Menschenrecht. Frauen und Kinder haben das Recht auf ein Leben in Würde, ohne Angst und Not.

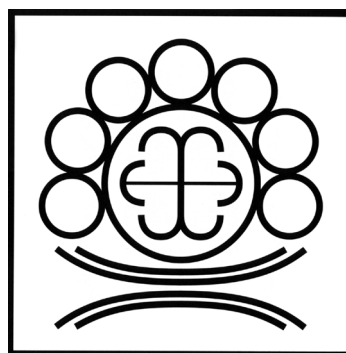
Diese menschen- vor allem frauenverachtende Gerechtllosigkeit wird sich leider nur sehr langsam beheben und auflösen, und erst dann, wenn die Religionen und Sekten stetig ihre Bedeutung verlieren und ihnen Menschen nicht mehr blind hinterherlaufen und ihre aberwitzigen, unlogischen, schöpfungswidrigen Gesetze und Gebote befolgen.

Dieser Kampf gegen Religionen, Despoten, machtgierige Irre und wie man sie immer nennen mag, kann nur durch die

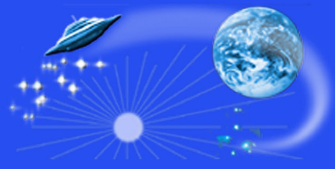
«STILLE REVOLUTION DER WAHRHEIT»

gewonnen werden, die von «Billy» Eduard Albert Meier mit der von ihm gegründeten FIGU – Freie Interessengemeinschaft für Grenz- und Geisteswissenschaften und Ufologiestudien, ins Leben gerufen wurde. Der Grundstein dafür, dass dereinst die Religionen aufgelöst werden, die Überbevölkerung bekämpft wird, unsere Umwelt nicht mehr zerstört wird, somit wir Menschen wieder in Einklang mit der Natur friedlich miteinander leben können und uns achten, wurde von Billy vor 40 Jahren gelegt. Die Früchte allerdings werden auf sich warten lassen und es werden noch hunderte von Jahre über unsere Erde ziehen, bis der Grossteil der Menschheit genügend Vernunft und Verantwortung in sich trägt um unsere gebeutelte Erde und alles was darauf kreucht und fleucht als höchstes Gut achtet.

Günter Garhammer



Geisteslehre Symbol
«Gleichheit»



9 weitverbreitete Vorurteile und Meinungen in bezug auf die Überbevölkerung

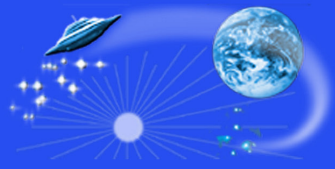
Immer wenn der Mensch ein Problem nicht versteht oder wahrhaben möchte, schiebt er es in die Zukunft, auf andere Menschen oder unter den Teppich. Im Zuge der Dresdner Überbevölkerungsinformstände sind wir immer wieder auf bestimmte Meinungen und Vorurteile gestossen, die in diesem Artikel vorgestellt und entkräftet werden sollen.

1. «Die Welt ist nicht überbevölkert und verträgt locker 20 Mrd. Menschen!»

Die planetenmässige, naturgerechte Anzahl Menschen, die der Planet Erde problemlos zu tragen imstande ist, beträgt 529 Mio., wobei eine Population bis rund 1,5 Milliarden noch im Bereich des Erträglichen liegen würde, sozusagen als zeitlich begrenzter Toleranzbereich ohne gravierende negative Folgen. Mit derzeit über 8,3 Milliarden Menschen hat die Menschheit diesen Toleranzbereich weit hinter sich gelassen. Die Zahl 529 Mio. Menschen lässt sich errechnen aus der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche von rund 18 Mio. km², welche pro 1 km² nachhaltiges Wirtschaften für 12 Menschen ermöglicht, nebst Siedlungsfläche, die mit bis zu 500 Menschen pro km² zu bewohnen wäre. Mit der überstrapazierten Nutzung der Landwirtschaftsflächen durch Intensivagrobewirtschaftung oder der Schaffung neuer Flächen durch Waldrodung können freilich mehr als 500 Mio. Menschen versorgt werden. Es fragt sich nur um welchen Preis. Der Einsatz beispielsweise des Phosphatdüngers lässt bestimmte Pflanzen besser wachsen. Auf Dauer werden aber so Böden ausgelaugt, degradiert und mit Uran kontaminiert (jedes Jahr etliche Tonnen) und somit auf lange Sicht das Grundwasser verseucht. Der intensive Einsatz künstlicher Bewässerung lässt Böden versalzen und schädigt die Wasserquellen, welche unter Umständen einfach zurückgehen oder ganz versiegen. In den Tropen geht der Landwirtschaft, die auf den nährstoffarmen Böden kaum länger als 3 Jahre betrieben werden kann, eine Regenwaldrodung unvorstellbaren Ausmasses voraus. So werden, nebst der Versiegelung von Böden durch Beton, Städtebau etc., die negativen Auswirkungen falscher Bodennutzung, Ressourcenraubbau etc. und die daraus entstehende Umweltvernichtung sicher nicht zu einem Anwachsen der Versorgungsmöglichkeiten des Menschen führen, sondern Probleme, wie Trinkwasser- und Lebensmittelknappheit, tendenziell ansteigen. Hinzu kommen noch durch den Klimawandel (Dürren, Überschwemmungen etc.) hervorgerufene Schwankungen bei der Versorgungssicherheit. Der steigende Energiebedarf ist gegenwärtig noch erheblich mit einem Anstieg des CO₂ und anderer Klimagase verbunden, ganz zu Schweigen davon, dass 20 Milliarden Menschen mehr CO₂ produzieren, als dies über 8,3 Milliarden bereits tun. Daraus ist für jeden vernunftbegabten Menschen ersichtlich, dass 20 Milliarden Menschen, den ohnehin schon gebeutelten Planeten weiter zu Schanden reiten würden und dass eine Umkehr des fatalen Wachstums der Erdbevölkerung dringend vonnöten wäre.

2. «Wenn die Ressourcen gerechter verteilt wären, würde niemand Mangel leiden. Nicht die Überbevölkerung ist Ursache für die globalen Nöte, sondern die ungerechte Verteilung!»

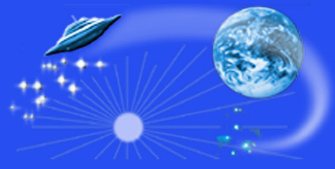
Der menschliche Verbrauch liegt heute weit über der Hälfte dessen, was die Erde für alle Lebewesen bereitstellen und regenerieren kann. An diesem Sachverhalt würde auch eine Umverteilung nichts ändern, die ihrerseits zusätzliche Ressourcen benötigen würde. Zusätzlich werden ressourcenreiche Länder, wie bestimmte afrikanische Länder oder der nahe Osten militärisch und geheimdienstlich



destabilisiert, damit der «Westen» neuen Bodenschätzen habhaft werden kann. Dies ist, trotz «nobler», politischer Absichten, Teil geopolitischer Interessen. Die Industrieländer, welche einen globalen Ausgleich der Güter forcieren könnten, bringen lieber ihre eigenen Scherflein ins Trockene, nutzen ärmere Staaten wirtschaftlich aus, verkaufen «Schrott», den sie nicht mehr an die eigene Bevölkerung loswerden oder nutzen abgewrackte Länder schlicht und einfach als Mülldeponien. Rettungsmassnahmen für Drittweltländer wirken oft wie Brandbeschleuniger, denn auch wenn 30 Mio. Menschen mit ausländischer Hilfe vor dem Hungertod bewahrt werden würden, wäre die Katastrophe nicht geringer, da es nach drei Generationen durch Dürre o.ä. nun das Mehrfache an Erdenbewohner betreffen würde, wenn dann Rettungsmassnahmen plötzlich ausblieben. Auch Entwicklungshilfeprojekte, die ja den Anspruch haben, eine gerechtere Verteilung zumindest anzustreben, zeigen eine fatale Wirkung auf! Zum Beispiel machen Kleiderspenden die heimische Textilbranche kaputt, weil sie mit der europäischen «Umsonstware» nicht konkurrieren können. Auf bestimmte Lebensmittel, wie z.B. Geflügel trifft dies auch zu. Erst wird der hiesige Markt ruiniert und dann werden die Preise angezogen. Entwicklungshilfelandwirtschaftsmaschinen verrosten auf den Äckern, weil einfach das «Gewusst-wie» oder die entsprechende Infrastruktur fehlen. Mit wachsender Überbevölkerung nimmt die Anzahl derer zu, die in gravierender Armut aufwachsen. Man müsste also immer mehr, immer besser retten und helfen. Doch die Industrienationen sind gerne um sich selbst besorgt. Finanzdebakel und Schuldenkrisen fordern ihren Tribut und so steigt auch in wohlhabenden Staaten die Armutsrate. Die Schere zwischen arm und reich gibt es darüber hinaus in jedem Land und die Wohlhabenden sind nur selten bereit ihren Wohlstand auf vernünftige Weise zu teilen. Die Tatsache, dass sich Schwellenländer in Richtung Industrieländer entwickeln, bedeutet ebenfalls einen Anstieg des Ressourcen- und Energieverbrauchs, wie im Allgemeinen auch bei den Industrienationen ein Anstieg zu verzeichnen ist. Es ist also leicht zu verstehen, dass künftige Kriege um Ressourcen und Land immer wahrscheinlicher werden, denn der Bedarf und die Not wachsen weltweit.

3. «Die Überbevölkerung ist ein Problem der 3. Welt (der wenig entwickelten und am wenigsten entwickelten Länder). Die Industrieländer haben eher Probleme mit dem demografischen Wandel!»

Diese weitverbreitete Ansicht stimmt leider in mehrfacher Hinsicht nicht. Es ist richtig, dass die Geburtenrate in Industrieländern in grösserem Umfang rückläufig ist. Durch wachsende Lebenserwartung und die Migrationspolitik vieler Industrieländer wird dieser Prozess jedoch oft wieder umgekehrt. Dass der demografische Wandel den Industrienationen so viele Sorgen bereitet hat seine Ursache darin, dass dieser Fakt jahrzehntelang politisch verdrängt wurde. Das Rentensystem in Deutschland beispielsweise hatte Bestand in einer Zeit des Geburtenüberschusses. So konnte stets die arbeitende Bevölkerung genug Beiträge durch den Generationenvertrag an den Teil der Bevölkerung ausschütten, welche Rente bezogen hat. Heute ist Deutschland auf dem Weg zur ältesten Bevölkerung der Erde und die Rechnung stimmt schon lange nicht mehr. Die Politik hat, wie so oft, versäumt auf diese Entwicklung zu reagieren. Auch die Menschen, welche in den ärmeren Regionen unseres Planeten wohnen, werden immer älter. Weltweit gibt es ca. eine Milliarde Menschen die ein Alter von 60 Jahren und darüber aufweisen, und mehr als die Hälfte dieser 60-jährigen leben in ärmeren und weniger entwickelten Ländern. So kann man einen Wandel der Lebensumstände, die Urbanisierung, sowie den demografischen Wandel durchaus im globalen Massstab betrachten, ohne dabei ungenau zu werden. Wenn langläufig die Entwicklungsländer mit der Überbevölkerung



in Verbindung gebracht werden, so sind es die Industrie- und Schwellenländer mit ihrem immensen Energie- und Ressourcenverbrauch, welche massgeblich zum Klima- und Umweltkollaps beitragen. Dass 20% der Weltbevölkerung 80% der weltweiten Ressourcen verbrauchen, bringt dies knapp zum Ausdruck. Es sind also alle Länder zu einer Geburtenregelung aufgerufen und die sich als so gescheit wählenden Industrienationen täten gut daran, allen voran, dieser Notwendigkeit Folge zu leisten.

4. «Geburtenregelung als Massnahme gegen die Überbevölkerung entspricht doch nationalsozialistischem Gedankengut und ist als Eingriff in die Privatsphäre zu verurteilen!»

Das nationalsozialistische Regime, wie auch andere menschenverachtende Regimes sahen und sehen im Menschen, neben der Produktivkraft, vor allem ein Werkzeug für den Krieg, weshalb eine hohe Nachkommenschaft politisch gefördert und unter der Hitler-Diktatur sogar ausgezeichnet wurde. Anstatt Menschenmaterial für den Krieg zu züchten, bezweckt eine Geburtenregelung mit einem anfänglichen sieben Jahre Geburtenstoppintervall, eine Herabsetzung der Gesamtbevölkerung zugunsten eines gesunden Ausgleichs zwischen Natur und Mensch; unverkennbar auch mit einem positiven Effekt für den Menschen selbst. Dass diese Massnahme als nationalsozialistisch oder als gravierender Eingriff in die Privatsphäre abgetan wird, zeugt einerseits davon, wie wenig dem Menschen die Tatsache der Überbevölkerung bewusst ist bzw. wie man ihr vernünftig begegnen kann, und auf der anderen Seite, wie oberflächlich er Sachverhalte miteinander verbindet, die nicht zusammengehören.

5. «Mit voranschreitender Technologieentwicklung wird die Energieknappheit behoben und damit alle weiteren Probleme gelöst!»

In den Industrienationen geht die voranschreitende Technologieentwicklung momentan und seit gut 200 Jahren mit einem wachsenden Energieverbrauch einher. Schwellenländer drängen ebenfalls in diese Entwicklung. Bestimmte Marktsegmente, wie der IT-Bereich, wachsen ständig und werden auf neue Lebensbereiche angewendet. Die Technologieentwicklung ist also, bei allen Annehmlichkeiten, die sie dem modernen Menschen bieten mag, in Verbindung mit der Überbevölkerung, ein wichtiger Faktor, warum dieser Planet ausgebeutet und drangsaliert wird. Die Ausbeutung des Erdpetroleums beispielsweise hat die Technologieentwicklung im grossen Stil vorangetrieben und neue Produktionszweige und -wege entstehen lassen. Die Globalisierung, welche freilich auch genug Schattenseiten hat, ist ohne das schwarze Gold undenkbar, und doch neigt sich das Ölzeitalter langsam dem Ende entgegen. Der Wunderstoff Erdöl wird immer teurer und irgendwann in vielleicht 50 Jahren ist er schlicht und einfach erschöpft. Ob die Menschheit bis dahin geeignete Energiegewinnungsmöglichkeiten etabliert hat ist noch offen. Die Technologiegläubigkeit hat ausserdem, ähnlich wie bei den Kultreligionen, ein Ausmass angenommen, welche mit blosser Vernunft nicht mehr zu erklären ist. Lassen sich mit Technologie tatsächlich alle Probleme lösen oder schaffen sie nicht auch gefährliche Probleme, wie radioaktiven Abfall, klimaschädliche Gase, giftigen Elektroschrott, Plastikinseln etc.? Auf der anderen Seite ist es natürlich unbestritten, dass neuartige, umweltverträgliche Technologie viel zu ändern im Stande wäre. Gewinnstreben, überkommene Wirtschaftsstrukturen und natürlich auch der immense Bedarf an Energie tun jedoch ihr Übriges um diesen Prozess zu verlangsamen.



6. «Viele Menschen bedeuten Vielfaltigkeit und grössere Entwicklungsmöglichkeiten!»

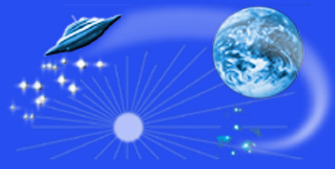
Qualität hat nicht unbedingt etwas mit Quantität zu tun. Das ist hinlänglich bekannt. Dass man in einer grossen Schulklasse viel weniger auf die Bedürfnisse und die Entwicklung der Kinder eingehen kann, als bei einer kleinen Gruppe von Schülern, sollte veranschaulichen, dass diese These gewaltig hinkt. Wenn die Menschheit wissenschaftsmässig voranschreitet hat dies mit dem Genius und dem Forscherdrang des Menschen überhaupt zu tun und nicht vordergründig mit seiner zahlenmässigen Überlegenheit auf diesem Planeten. Nicht selten geht ja auch wertvolles Wissen der breiten Bevölkerung ab, die sich gerne lediglich darauf beschränkt ihre Vorzüge aus wissenschaftlichen Errungenschaften zu ziehen.

Unter dem Diktat eines weltumspannenden Turbokapitalismus, dem viele Mänder ja gerade recht sind, scheint individuelle und kulturelle Vielfalt auch eher verloren zu gehen. Traditionelle Produktionsformen weichen einer zentralistischen Massenanfertigung. Multinationale Firmen überziehen Länder mit einer bestimmten Art von Nahrung, Kleidung, überhaupt Konsumgütern und schliesslich mit einem Lebensgefühl, welches mit freier Persönlichkeitsentwicklung und wirklicher Selbstbestimmung nicht mehr viel zu tun hat. Im Rausch um neue Absatzmärkte und Markterweiterungsstrategien wird auch gerne übersehen, dass der Mensch selbst ja auch ein Kostenfaktor ist, und Nahrung, Kleidung und Bildung erst mal Energie und Ressourcen kosten, bevor der Mensch selbst produktiv werden kann. Von der Naturseite aus betrachtet, die ja Biodiversität (biologische Vielfalt) zu ihrem eigenen Prinzip erhoben hat, kann gesagt werden, dass mit zunehmender Ausbreitung der Menschheit, der Umgestaltung natürlicher Ökosysteme in rein menschlich genutzte, ein massives Artensterben eingesetzt hat, mit steigender Tendenz (momentan etwa 150 Arten der Flora und Fauna pro Tag!) und damit Vielfalt Stück für Stück verloren geht. Natur ist zu einer vom Menschen nutzbaren Variablen geschrumpft. Natürliche, ursprüngliche Naturräume gibt es kaum noch oder sie sind bedroht. An dieser Entwicklung ist überdeutlich, dass der Mensch seine Fürsorge aller faunaischen und floraischen Lebensformen gegenüber verletzt hat und sie gar mit Füßen tritt. So bedeutet die Überbevölkerung für den Planeten eine Verarmung und den unwiderruflichen Verlust einzigartiger Spezies, deren Wegfall das übrig gebliebene Ökosystem weiter instabilisieren.

7. «Mit der Raumfahrttechnologie können wir bald andere Planeten kolonisieren und die Erde entlasten!»

Immerhin kann man dieser These indirekt die Erkenntnis abgewinnen, dass der Planet sein Limit erreicht hat. Doch von einer Lösung kann keine Rede sein. Vielmehr wird das Problem verlagert, dass nur ein kurzzeitiger Aufschub entsteht. Bei einer totalen Wachstumsrate von derzeit weit über einer Milliarde pro 10 Jahren, würde man sich in ein paar Jahrzehnten einschliesslich der kolonisierten Planeten, ebenfalls in der gleichen Ausgangslage befinden. Keine Rede davon, dass eine Planetenemigration technologisch noch für Jahrzehnte oder Jahrhunderte menschlichem Wunschenken entspricht.

8. «Der Klimawandel ist keine Folge der Überbevölkerung, sondern ein natürlicher Prozess, der sich von Zeit zu Zeit ergibt!»

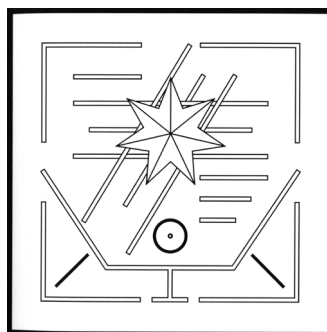


Natürliche Klimawandelprozesse mit durchschnittlichen Temperaturänderungen von wenigen Grad Celsius benötigen in der Regel Jahrhunderte, nicht selten Jahrtausende. So entspricht eine Temperaturänderung von $0,1^{\circ}\text{C}$ pro 1000 Jahren dem Normalen und der Anstieg von 2°C bis 3°C in wenigen Jahrzehnten einer aussergewöhnlichen Entwicklung. Durch die Unmengen in die Atmosphäre entlassenen vielfältigen Treibhausgase, wie CO_2 , Lachgas, Methan, Ozon, FCKW, FKW etc. ist der Treibhauseffekt auch begründbar und eben nicht das irreal konstruierte Wahnsinniger Wissenschaftler. Es ist auch so, dass in der Gesamtbilanz die neuen Ausstösse von Klimagasen den alten hinzu zu addieren sind, da die meisten Klimagase mehrere 100 Jahre in der Atmosphäre verweilen. Daraus ist auch ersichtlich, dass sich der Klimawandel in seiner Dynamik und Intensität noch steigern wird, wenn anhaltend notwendige Massnahmen unterlassen werden. Der Klimawandel beschleunigt sich selbst und provoziert neue «Umkipppunkte», die ihrerseits wieder eine Beschleunigung ergeben, wie z.B. das durch das Schmelzen des Permafrostes freigesetzte Methan.

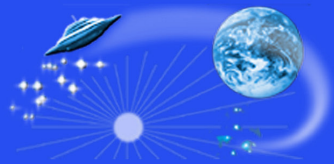
9. «Die Erderwärmung von ein paar Grad ist nicht als dramatisch zu betrachten. Wärme ist doch schön!»

Die durchschnittliche Erderwärmung von nur wenigen Grad Celsius setzt durch das Abschmelzen der Pole ganze Landstriche und Inseln unter Wasser, die für die menschliche Nutzung unumkehrbar verloren gehen. Weiter wird durch den erhöhten Süsswassergehalt der Meere und die erhöhte Temperatur das globale Förderband in Mitleidenschaft gezogen, dessen Folgen für Europa zum Beispiel ein Absinken der Temperatur bedeuten könnte (Der Golfstrom kommt zum Erliegen und die warmen Wassermassen erreichen Europa nicht mehr.). Das Ansteigen der Temperatur geschieht auf jeden Fall nicht gleichmässig um den Globus; extreme Wetterlagen werden zunehmen. Es ist ein unwiderlegbares Faktum, dass in den letzten 40 Jahren die Naturkatastrophen angestiegen sind. Dass es niemanden mehr aus dem Sessel hebt, wenn in Amerika, Asien, Australien oder Afrika Brände riesige Areale Wald zerstören, zeigt wie diese Phänomene bereits zum Normalen geworden sind. Alle Lebensformen müssen sich an die neuen klimatischen Bedingungen anpassen, wobei Arten, die an kühles Klima gewöhnt sind, ärger in Mitleidenschaft gezogen werden. Zudem bedeuten urweltliche Stürme, Unwetter jeder Art, Überschwemmungen etc. neben dem Tod unzähliger Lebensformen, auch die Möglichkeit von Epidemien und Ernteaussfällen und somit neuer Hungerwellen und Versorgungsengpässen.

Christian Bruhn



Geisteslehre Symbol
«Erkenntnis»



Infostände 2014

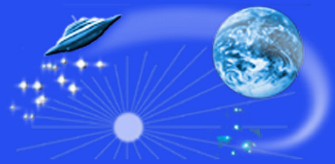
Infostandtermine der FIGU Landesgruppe Deutschland e.V. im bayrischen Raum:

Sa., 19. April	Landshut	10:00-16:00h	Fussgängerzone
Sa., 26. April	Neumarkt-St.Veit	10:00-16:00h	Fussgängerzone
Mo., 12. Mai	München	11:00-16:00h	Rotkreuzplatz bei Brunnen
Sa., 31. Mai	München	16:00-00:00h	Streetlife-Festival
So., 1. Juni	München	16:00-00:00h	Leopoldstr./Ludwigstr.
Sa., 7. Juni	Eggenfelden	10:00-16:00h	Fussgängerzone
Sa., 21. Juni	Regensburg	10:00-16:00h	Schwarze-Bären-Strasse
Mo., 23. Juni	München	11:00-16:00h	Weissenburger Strasse 5
Sa., 28. Juni	Pfarrkirchen	10:00-16:00h	Fussgängerzone
Mo., 21. Juli	München	11:00-16:00h	Rotkreuzplatz bei Brunnen
Sa., 26. Juli	Freilassing	10:00-16:00h	Fussgängerzone
Mo., 04. Aug.	München	11:00-16:00h	Weissenburger Strasse 5
Sa., 16. Aug.	Regensburg	10:00-16:00h	Schwarze-Bären-Strasse
Sa., 23. Aug.	Traunstein	10:00-16:00h	Fussgängerzone
Mo., 15. Sept.	München	11:00-16:00h	Rotkreuzplatz bei Brunnen
Sa., 20. Sept.	Mühldorf	10:00-16:00h	Fussgängerzone
Sa., 27. Sept.	Landshut	10:00-16:00h	Ländtor

Infostandtermine der FIGU-Studiengruppe Süddeutschland:

Sa., 26. April	Baden-Baden	Themen: FIGU, Lebensphilosophie, Überbevölkerung
Sa., 28. Juni	Darmstadt	Themen: FIGU, Lebensphilosophie, Überbevölkerung
Sa., 30. Aug.	Freudenstadt	Themen: FIGU, Lebensphilosophie, Überbevölkerung

Angaben ohne Gewähr und unter Vorbehalt behördlicher Genehmigung.



FIGU Landes- und Studiengruppen

FIGU Landesgruppe Deutschland

FIGU Landesgruppe Italien

FIGU Landesgruppe Canada

FIGU Landesgruppe Australien

FIGU Landesgruppe Japan

FIGU Studiengruppe Süddeutschland

FIGU Studiengruppe Österreich

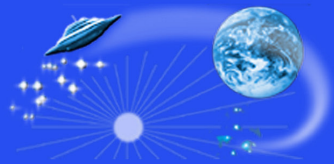
FIGU Studiengruppe Tschechien

FIGU Studiengruppe Schweden

Liebe Leser des FLDE-Aktuell,

diese Ausgabe enthält grösstenteils Artikel von Mitgliedern unserer Landesgruppe. Geeignete Artikel von den Mitgliedern der FIGU-Studiengruppe Süddeutschlands oder weiterer Passivmitglieder werden gerne bei uns veröffentlicht. Solltet also auch ihr einen Impuls haben, ähnliche Artikel oder Gedichte zu schreiben, dann könnt ihr uns, der FIGU-Landesgruppe Deutschland, diese Texte gern zukommen lassen. In diesem Fall solltet ihr ein Veröffentlichungsgesuch entweder an das FIGU-Mutterzentrum in der Schweiz oder an uns richten jedoch nicht an beide. Das erspart Überschneidungen und somit mögliche Unannehmlichkeiten.

Die FLDE



FIGU Landesgruppe Deutschland

Freie Interessengemeinschaft für Grenz- und
Geisteswissenschaften und Ufologiestudien



AKTUELL

FIGU-Landesgruppe Deutschland

Du kannst jederzeit Mitglied der FLDE - FIGU Landesgruppe Deutschland werden, wenn du die erforderlichen Voraussetzungen erfüllst und zwar als Mitglied der:

FIGU Passiv Gruppe

FIGU - SSSC
Freie Interessengemeinschaft
Hinterschmidrütli 1225
CH-8495 Schmidrütli

FIGU Landesgruppe Deutschland e.V.
Postfach 600323
81203 München

Internetz: <http://de.figu.org>
E-Post : info@de.figu.org

